



12 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: 89123699.4

51 Int. Cl. 5: F16B 25/00

22 Anmeldetag: 21.12.89

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
26.06.91 Patentblatt 91/26

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI NL SE

71 Anmelder: LUDWIG HETTICH
SCHRAUBENFABRIK GMBH & CO.
Dr.Kurt-Steim-Strasse 28
W-7230 Schramberg-Sulgen(DE)

72 Erfinder: Hettich, Stefan
Haldenhof 18
W-7230 Schramberg(DE)
Erfinder: Hettich, Ulrich
Hauptstrasse 11
W-7239 Fluorn-Winzeln(DE)

74 Vertreter: Münzhuber, Robert, Dipl.-Phys. et al
Patentanwalt Rumfordstrasse 10
W-8000 München 5(DE)

54 **Gewindeformende Schraube.**

57 Eine gewindeformende Schraube mit einem sich über die Schraubenspitze (13) und zumindest teilweise über den Schaft (12) erstreckenden Gewinde wird so ausgebildet, daß das Gewinde auf der Schraubenspitze und zumindest teilweise auf dem Schraubenschaft Schneidezähne (17) aufweist, die in Einschraubrichtung der Schraube weisende Schneidkanten besitzen und durch Ausnehmungen (16) im Gewindegat (15) gebildet sind.

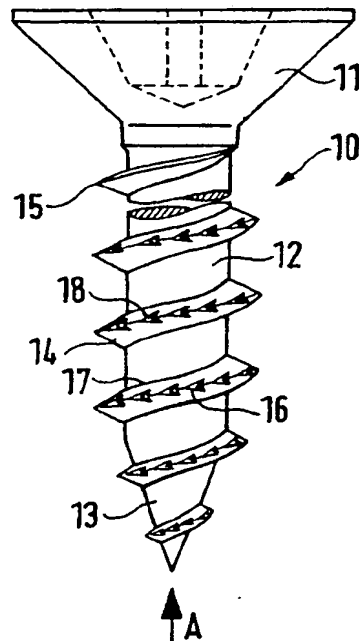


FIG. 1

GEWINDEFORMENDE SCHRAUBE

Die Erfindung betrifft eine gewindeformende Schraube nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Derartige Schrauben sind seit vielen Jahrzehnten in vielen Größen und Formen auf dem Markt.

Zur Verminderung des Eindrehmoments und zur Erhöhung des Lösemoments derartiger Schrauben ist es bereits bekannt, beispielsweise aus der DE-PS 2318 088, den Gewindegat als wellenförmige Schneide auszubilden. Die durch diese wellenförmige Ausbildung des Gewindegats erzielte Wirkung ist jedoch nicht voll zufriedenstellend. Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es deshalb, gewindeformende Schrauben der eingangs erwähnten Art so zu verbessern, daß das Eindrehmoment noch stärker reduziert und das Lösemoment noch weiter erhöht und darüberhinaus eine Spanbildung vermieden wird, dabei aber eine wirtschaftliche Herstellung der Schraube beizubehalten. Gelöst wird diese Aufgabe durch die Merkmale des Kennzeichens des Patentanspruchs 1.

Gemäß der Erfindung wird also der Gewindegat durch Ausnehmungen derart unterbrochen, daß Schneidezähne entstehen, deren Schneidkanten in Eindrehrichtung des Gewindes weisen. Diese Schneidezähne bzw. deren Schneidkanten reduzieren das erforderliche Eindrehmoment beträchtlich, wohingegen die Ausnehmungen als Sperre in Gegenrichtung wirken, was zu einer wesentlichen Erhöhung des Lösemoments führt. Außerdem wird eine Spanbildung im wesentlichen vermieden. Trotzdem kann die Schraube vergleichsweise wirtschaftlich hergestellt werden.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 die Schraube in Seitenansicht,

Fig. 2 eine Ansicht in Richtung des Pfeils A von Fig. 1,

Fig. 3 eine Teilansicht in Richtung des Pfeils B von Fig. 4,

Fig. 4 eine Abwicklung eines Keilbereichs eines Gewindegangs,

Fig. 5 eine Ansicht in Richtung des Pfeils C von Fig. 4,

Fig. 6 eine Abwicklung eines Teilbereichs eines Gewindegangs einer Abwandlungsform,

Fig. 7 eine Ansicht in Richtung des Pfeils D von Fig. 6, und

Fig. 8 einen Schnitt in Richtung des Pfeils E von Fig. 7.

Gemäß Fig. 1 weist die im ganzen mit 10 bezeichnete Schraube einen Schraubenkopf 11, einen zylindrischen Schraubenschaft 12 und eine Schraubenspitze 13 auf. Dabei ist der Schraubenschaft 12 ein geradliniger Zylinder mit gleichem

Durchmesser über seine gesamte Länge, während die Schraubenspitze 13 sich vom Schraubenschaft aus kontinuierlich bis zu ihrem Spitzende hin verlängert. Ein Schraubengewinde (14) erstreckt sich über den gesamten Schaft 12 und die Schraubenspitze 13 bis zu deren Spitzende. Mit 15 ist der Gewindegat bezeichnet, also die umlaufende Außenkante der Gewindegänge des Schraubengewindes 14. Der Gewindegat 15 verläuft ebenfalls von der Verbindungsstelle zwischen Schraubenkopf 11 und Schraubenschaft 12 über den gesamten Schaft und die gesamte Stütze 13 bis zum Spitzende der Schraube, wobei der Gewindedurchmesser durch den Abstand des Gewindegats 15 zur Schraubmittellachse bestimmt wird.

Das Wesentliche ist nun, daß der Gewindegat 15 in Abständen durch Ausnehmungen 16 unterbrochen ist, derart, daß die stehenbleibenden Gratabschnitte Schneidezähne 17 mit in Einschraubrichtung der Schraube weisender Schneidkante 17a bilden. Die Teilung für die Schneidezähne ist dabei beispielsweise so vorgenommen, daß sechs bis zwanzig Zähne pro Gewindegang entstehen, wobei die Anzahl der Zähne zur Schraubenspitze hin abnimmt. Wie am besten aus den Figuren 2, 3, 4 und 5 ersichtlich ist, sind die dem Grat 15 unterbrechenden Ausnehmungen 16 so ausgebildet, daß die erwähnte Schneidkante 17a entsteht, wobei sich am Grund der Ausnehmung eine Fläche 18 bildet, die in Ausdrehrichtung der Schraube als Sperre wirkt. Die die Schneidkante 17a bildenden Schneidflanken 19 schneiden in einem Winkel 20 von vorzugsweise 15 bis 25 Grad die Gewindeflankenflächen 21, und zwar an Kanten 22.

Die Figuren 6, 7 und 8 zeigen eine Abwandlungsform, die sich von der eben beschriebenen Ausführungsform lediglich bezüglich der Ausbildung des Grundes der Ausnehmungen 16 unterscheidet. Bei der Abwandlungsform ist nämlich die dem Grund der Ausnehmungen 16 darstellende Fläche nicht als ebene Fläche 18 sondern als Keil 23 ausgebildet, wobei die Keilkante 24 in den Gewindegat 15 übergeht. Die Keilflächen 25 des Keils 23 bilden einen Winkel 26 von vorzugsweise 60 bis 90 Grad und schneiden die Gewindeflankenflächen 21 in den Kanten 27. Dies bewirkt, daß beim Einschrauben der Schraube das durch das Gewinde zu verdrängende Material leichter an die Schneidkanten 17a geführt wird, wodurch die Schneidwirkung der Schraube noch weiter gesteigert wird.

Beide Ausführungsformen können folgendermaßen ausgestaltet sein. So kann die Tiefe der die Schneidezähne 17 bildenden Ausnehmungen 16 zwischen 2/7 und 4/7 der Gewindehöhe des Gewin-

des 14 liegen. Die Schneidkante 17a ist zweckmäßigerweise in einem Winkel 28 zwischen 25 und 35 Grad zum Schraubenradius 30 anzustellen. Die Fläche 18 bzw. die Keilkante 14 weist vorzugsweise einen Winkel 29 zur Tangente 31 von 20 bis 30 Grad auf. Alle Übergänge der die Gewindeflankenflächen schneidenden Flächen sind so auszubilden, daß keine scharfen Kanten entstehen, die den Materialfluß beeinträchtigen würden.

Die Erfindung ist nicht auf die dargestellten und beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt, vielmehr sind zahlreiche Abwandlungen möglich, ohne den Bereich der Erfindung zu verlassen. Dies betrifft insbesondere die Anzahl der Schneidzähne pro Gewindegang sowie die Tiefe und räumliche Gestaltung der die Schneidzähne bildenden Ausnehmungen 16. Wesentlich ist jedoch, daß sich die Zahnung des Gewindegangs bis zum Spitzende der Schraubenspitze erstreckt und daß zumindest der sich an die Schraubenspitze anschließende erste Gewindegang des Schraubenschafts eine solche Zahnung aufweist.

Ansprüche

1. Gewindeformende Schraube mit Schraubenkopf, Schraubenschacht und Schraubenspitze, deren Gewinde sich über die Schraubenspitze und zumindest teilweise über den Schraubenschacht erstreckt, dadurch gekennzeichnet, daß der Gewindegang (15) der Gewindegänge auf der Schraubenspitze (13) und zumindest des ersten daran anschließenden Gewindegangs des Schraubenschafts (12) in Abständen durch Ausnehmungen (16) unterbrochen ist, derart, daß die zwischen den Ausnehmungen (16) stehenden bleibenden Gratabschnitte Schneidezähne (17) bilden, deren Schneidkanten (17a) in Einschraubrichtung des Gewindes (14) weisen.

2. Schraube nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schneidezähne (17) im Bereich der Schraubenspitze (13) zum Spitzende hin bezüglich Anzahl und/oder Größe abnehmen.

3. Schraube nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Grund der die Schneidezähne (17) bildenden Ausnehmungen (16) als plane Fläche (18) oder als Keil (24, 27), ausgebildet ist.

4. Schraube nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß pro Gewindegang sechs bis zwanzig Schneidezähne (17) vorgesehen sind.

5. Schraube nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die die Schneidezähne (17) bildenden Ausnehmungen (16) eine Tiefe aufweisen, welche 2/7 bis 4/7 der Gewindehöhe entspricht.

6. Schraube nach einem der Ansprüche 1 bis 5, daß die Schneidkanten (17a) der Schneidezähne (17) gegenüber dem Grund (18) der Ausnehmungen

(16) eine Anstellung von 25 bis 35 Grad aufweisen.

7. Schraube nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Gewinde ein mehrgängiges Gewinde ist.

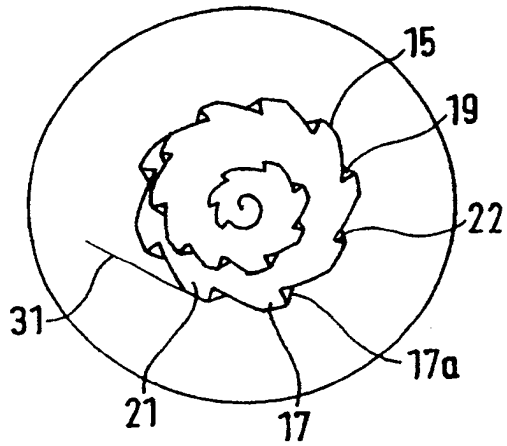


FIG. 2

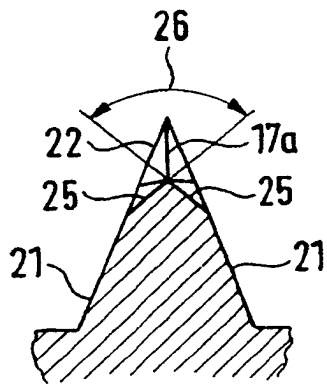


FIG. 8

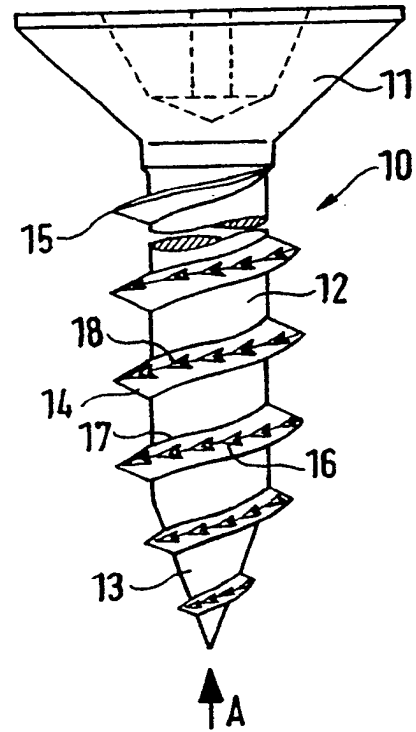


FIG. 1

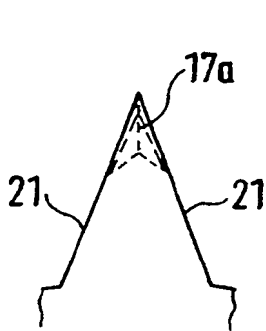


FIG. 3

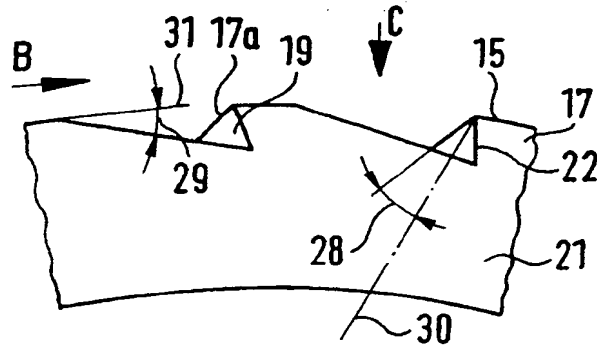


FIG. 4

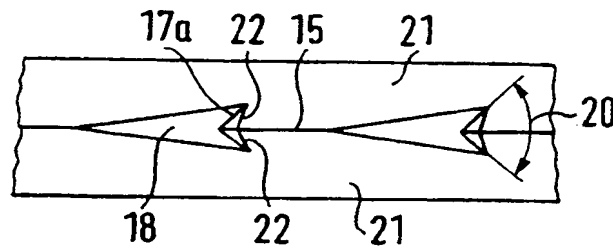


FIG. 5

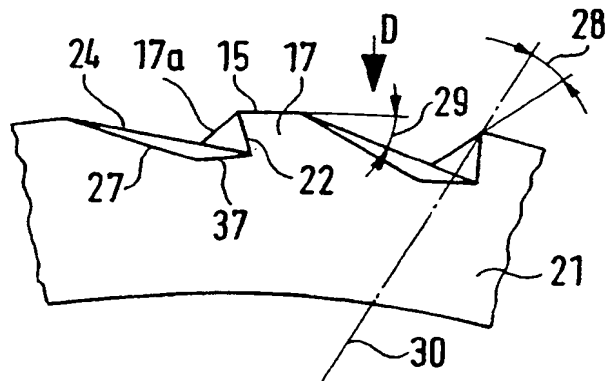


FIG. 6

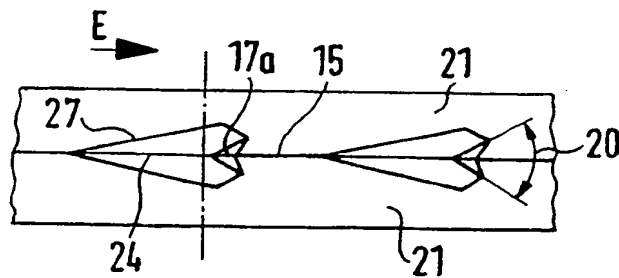


FIG. 7



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 89 12 3699

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	DE-A-3005166 (KNOCHE) * Seite 7, Zeilen 2 - 12; Ansprüche 1-3; Figur 1 *	1	F16B25/00
A	---	2-5, 7	
Y	EP-A-0141235 (ROMMEL) * Seite 4, Zeilen 1 - 12; Ansprüche 1-5; Figur 1 *	1, 2, 4, 5, 7	
Y	US-A-3742541 (OHMOTO) * Zusammenfassung; Anspruch 1 *	1, 2, 4, 5, 7	
A	US-A-3937119 (R.J.ERNST) * Spalte 2, Zeilen 27 - 43; Ansprüche 1-3; Figuren 1, 3 *	1, 6	
A	GB-A-1482624 (BARNSDALE) * Figuren 1, 3 *	1	
A	FR-A-1482415 (JENSEN) * Anspruch 1; Figur 3 *	1	RECHERCHIERTES SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
A	FR-A-2500090 (JAEGER GMBH & CO KG VERBINDUNGSTECHNIK) -----		F16B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 18 JULI 1990	Prüfer SCHAEFFLER C.A.A.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03.82 (P0400)

BEST AVAILABLE COPY